

Hallo Herr Walther,
hier von mir wie besprochen, ein Erfahrungsbericht. Wir würden uns sehr freuen, wenn es zu einer Veröffentlichung kommen würde.
Felix geht es nach wie vor sehr gut, es sind jetzt 2 Monate herum und er hat weiterhin keine Beschwerden.
Liebe Grüße
Stefanie T.

Erfahrungsbericht

Unser Sohn Felix wurde im Sommer 2000 geboren, die Schwangerschaft verlief bis auf Erbrechen bis zur 24. Woche komplikationslos. Die Geburt erfolgte spontan, relativ schnell, in der Endphase wurde der Kristellerhandgriff zum Einsatz gebracht.

Felix war vom ersten Moment ein Schreikind, selbst im Krankenhaus, wurde er mir gebracht, weil die Schwestern ihn nicht beruhigen konnten. Nur wenn er bei mir auf dem Bauch lag, war er einigermaßen zufrieden. Ab diesem Tag, begann für uns eine Odyssee. Es lag eine Muskelhypotonie (Ursache unklar) vor, darum konnte er nicht gestillt werden, die Milch musste abgepumpt werden. Später, nach Umstellung auf Flaschennahrung kam noch eine Kuhmilchunverträglichkeit hinzu. Es stellte sich ein ausgeprägter Speichelfluss ein (bis er ca. 4,5 Jahre alt war). Im Rahmen der Diagnostik, mussten wir bei einem Pädaudiologen vorstellig werden, dieser meinte, Felix hätte ADS und der Speichelfluss, sei ein Aufmerksamkeitsproblem. Wir bekamen den Speichelfluss durch Krankengymnastik nach Castillo Morales und Logopädie in den Griff. Durchgeschlafen hat Felix mit ca. 3 Jahren. Im 1. Lebensjahr wurde er bis zu 10 x die Nacht wach. Eine Milchmahlzeit nachts hat Felix noch bis er ca. 2 Jahre alt war benötigt. In dieser Zeit ist er nachts noch bis zu 4x wach geworden.

Die 1. Vorstellung beim Orthopäden, erfolgte mit 4 Monaten, der meinte es läge kein Kiss-Syndroms vor (der Verdacht war geäußert worden, weil Felix, beim Schreien immer überstreckt war). Es lag aber eine Blockade der Hüfte vor, so dass Felix, nachdem diese gelöst war, zumindest tagsüber ruhiger wurde. Mit ca. 1,5 Jahren erfolgte eine weitere Vorstellung beim Orthopäden, Felix war während des Schreiens, immer noch extrem überstreckt, er hatte eine sogenannte Kopfvorzugshaltung, es lag weiterhin der Verdacht eines Kiss-Syndroms vor. Es erfolgte eine Atlas-Therapie, die auch Anfangs den erhofften Erfolg brachte.

Ansonsten war Felix ein ruhiges, sehr anhängliches Kind, das alle von ihm zu erlernenden Schritte immer noch gerade im Zeitfenster, einer angemessenen Entwicklung erlernte.

Mit ca. 2 Jahren stellten wir Felix einem Augenarzt zur Kontrolle vor, da ich selbst als Kind geschielt habe und frühzeitig eine Überprüfung haben wollte. Laut Augenarzt, war alles in Ordnung, bis auf eine leichte Weitsichtigkeit, die aber nicht behandelt werden musste. Es erfolgten jährliche Kontrollen, immer mit dem gleichen Ergebnis. Auch der Hinweis unsererseits, das Felix Bücher immer dicht vor seine Augen hielt, brachte nur das Ergebnis das Felix eine Lesebrille bekam, die er aber nur tragen bräuchte, wenn er an Kopfschmerzen leiden würde, bzw. er selber meine das er die Brille bräuchte. Felix trug die Brille nicht!!! (da war Felix bereits im 1. Schuljahr).

Im Kindergarten war aufgefallen, dass die Feinmotorik von Felix nicht in Ordnung war. Es erfolgte Ergotherapie, zu der Felix sehr ungern ging, außerdem viel auf, das Felix, erst spät seine Händigkeit festlegte, er wechselte sehr lange zwischen rechts und links, legte sich schließlich auf links fest, mit der Ausnahme des Schneidens, das erfolgte bis heute mit der

rechten Hand. Mit ca. 4 Jahren Felix war die Vorstellung beim Kinder- u. Jugendpsychologen fällig, zur Überprüfung, ob weitere Ergotherapie sinnig wäre. Die Ergotherapie wurde fortgesetzt. Der Psychologe stellte fest, dass Felix sehr hohe Ansprüche an sich selbst hatte, diese jedoch nicht umsetzen konnte. Es bliebe abzuwarten, wie Felix mit dieser Situation umgehen würde, eine Lösung hatte auch er nicht parat.

Felix war noch keine 2 Wochen eingeschult, als die Klassenlehrerin mich ansprach, er bräuchte dringend Ergotherapie, motorisches Turnen usw. Wir erklärten ihr dass Felix, das alles schon bekommen hätte. Um die Schule zufrieden zu stellen, fingen wir also wieder neue Therapien an. Zwischenzeitlich immer wieder Kontrollen beim Orthopäden, es kam immer mal wieder zu Blockaden. Der Orthopäde und auch die Osteopathin halfen. Keiner, wusste die Ursache, für die immer wieder auftretenden Blockaden. In der Schule hatte Felix immer stark schwankende Leistungen, Felix konnte gut lesen, verstand Textinhalte, mochte aber nicht lesen, sonder griff zu Comics. Auch in der Rechtschreibung hatte er seine Probleme, stark schwankend, es konnte nie genau festgelegt werden, wo das Problem lag. Mit der Mathematik war es nicht anders. Vor allem Felix Selbstbewusstsein litt sehr unter der Situation. Es kam wieder zur Vorstellung beim Psychologen, anschließen erfolgte eine Psychotherapie, auch dies ohne Erfolg. Dazu kam im Laufe seiner Grundschulzeit, dass Felix sehr empfindlich auf den Geräuschpegel in der Klasse reagierte, andersherum machte er den Eindruck er könne nicht richtig hören. Es erfolgte Vorstellung beim HNO-Arzt, beim Pädaudiologen (der wieder meinte, unser Kind hätte ADS), anschließend waren wir noch im Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte, keiner fand eine genaue Ursache. Im 5. Schuljahr war es dann so, dass Felix den Unterricht, zum Teil mit Oropax in den Ohren verfolgte, weil dann seine Konzentration besser war.

In diesem gesamten Zeitraum war Felix höchst infektanfällig, 2 Krankenhausaufenthalte wegen hohem Fieber und daraus folgender Nahrungsverweigerung, eine Mandeloperation, der Blinddarm folgte, gefolgt von einer Hodentorsion. In einem Jahr hatte er 12 Streptokokkeninfekte, dazu gehäuft Bronchitiden.

Vor ca. 2 ½ Jahren dann, Felix war inzwischen 9 Jahre alt, bekam Felix aus heiterem Himmel extreme Schwindelanfälle, bis hin zum Erbrechen, diese Anfälle hielten bis zu 3 Stunden an. Danach war Felix total schlapp und müde. Manchmal hatte er diese Anfälle 2-3x die Woche, dann wochenlang gar nicht. Es kam zur Überprüfung beim Neurologen, es erfolgte ein MRT des Schädels alles ohne Ergebnis. Die Vorstellung beim Orthopäden brachte dann hervor, dass Felix wieder eine akute Blockade der Halswirbelsäule hatte. Also wieder Atlasterapie beim Orthopäden und erneuert Vorstellung bei der Osteopathin. Im Zuge dieser Behandlung wurde auch der Versuch mit Krankengymnastik nach Vojta gestartet. Die Krankengymnastik war für Felix sehr unangenehm und brachte überhaupt nichts. Auf Empfehlung der Osteopatin fingen wir auch die Behandlung bei einem Zahnarzt an, der ganzheitlich arbeitet, um die Kieferfehlstellung zu behandeln. Diese Fehlstellung, wurde als eine Möglichkeit für die Blockaden gesehen. Felix bekam eine lose Zahnspange, für die Migräne und die Blockaden brachte die Behandlung keinen Erfolg. Felix braucht aber zumindest keine feste Spange, weil der Kiefer inzwischen fast korrigiert ist.

Zwischenzeitlich waren wir noch in einem Lern- und Therapiezentrum um für die Schule, Lernstrategien zu erarbeiten, auch hier hatten wir keinen Erfolg.

Ende letzten Jahres kam es wieder gehäuft zu solchen Anfällen. Felix musste oft aus der Schule abgeholt werden, verpasste viel Unterricht, war sehr unglücklich. Es erfolgte diesmal, eine Vorstellung beim Kinderneurologen im Krankenhaus, der diese Anfälle als eine Form von Migräne ohne Kopfschmerz definierte. Felix musste ein Kopfschmerztagebuch führen

und wurde auf Topamax (Medikament gegen epileptische Anfälle, gute Erfolge bei Migräne) eingestellt. Aufgrund des Tagebuches, konnte als Auslöser, eindeutig die Halswirbelsäule festgestellt werden. Die erneute Vorstellung, beim Orthopäden erfolgte, es lagen wieder Blockaden vor. Dem Orthopäden, fiel aber zufällig eine Blickfeldeinschränkung des rechten Auges auf. Er empfahl uns eine Vorstellung bei einem Augenoptiker in Leer, der sich mit Winkelfehlsichtigkeit beschäftigte. Wir vereinbarten dort einen Termin, der Optiker, führte fast 3 Stunden lang Tests/Untersuchungen bei Felix durch. Schon während dieser Untersuchungen war unser Kind, wie ausgewechselt, einfach nur gut zufrieden. Es gab viele Aha-Erlebnisse. Die Winkelfehlsichtigkeit bestätigte sich bei Felix und er war am Ende des Nachmittages traurig, das er seine Brille nicht sofort mitnehmen konnte. 2 Wochen später war es dann soweit, die Brille war fertig. Als er die Brille das 1. Mal aufsetzt strahlte Felix über das ganze Gesicht. Die Winkelfehlsichtigkeit, war der Auslöser für die Blockaden(bedingt durch falsche Kopfhaltung), die Blockaden der Auslöser für die Migräne. Felix trägt seine Brille gerne, hat sie nie zur Diskussion gestellt. Die ersten Kontrollen waren äußerst positiv, keine Blockaden, der Nacken war frei, was bis dahin in fast 12 Jahren noch nie vorgekommen ist. Felix muss keine Medikamente mehr nehmen und hat seitdem er die Brille trägt auch keinen Migräneanfall mehr bekommen. Auch trägt er im Unterricht keine Oropax mehr, er fühlt sich nicht mehr durch die Lautstärke in der Klasse beeinträchtigt. Nun hoffen wir, dass sich auch die Situation in der Schule noch weiter entspannen wird. Felix selbst hofft, dass sein Schriftbild besser wird, durch die gestörte Hand-Auge-Koordination, ist seine Schrift fast unlesbar. Jetzt müssen wir alle, noch ein bisschen Geduld haben, denn was fast 12 Jahre lang falsch gelaufen ist, kann ja nicht von heute auf morgen weg sein.

Sven und Stefanie T. Wallenhorst, 28.04.2012